

REISE MOBIL

Schutzgebühr 0,99 Euro

7. September 2013

INTERAKTIV 18 | 13

Zooom: Roller Team T-Line Magnifico – exklusive Fotos aus Reisemobil International

Highlights 2013:



mit Video und Fotos



Für Sie unterwegs:
Leserreporter 2013

Stellplatz-Check:
Märchenschlösser



News: Jetzt E-Bike von Hobby günstig kaufen +++ **Gratis-Download:** Wasserhygiene im Reisemobil +++ **Leseprobe:** Tolle Rezepte für die Campingküche +++ **Sommer-Reise-Reportage 2013:** Letzte Etappe auf der Grünen Insel +++ **Radeln:** Tour d'Espagne +++

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



Bitte klicken



Reisen an den Rändern Europas

Teil 4: Der Westen Irlands und seine Inseln

Auf halbem Weg zwischen Tralee und Limerick liegt Tarbert. Von hier verkehrt die Fähre über den Shannon. Von Süden kommend ist das der kürzeste Weg zum Loop Head im Süden der Grafschaft Clare, zu den Klippen von Moher und zum Burren. Es ist Nacht geworden, als wir ankommen, die letzte Fähre haben wir verpasst. Der Pub am Anleger hat noch auf. Es gibt kaltes Smithwick's vom Fass, lecker. Wir setzen am frühen Morgen über. Eine dicke Wolkendecke liegt über dem Land. In der verschlafenen Sommerfrische Kilkee gibt es ein Schwimmbad, doch es ist noch geschlossen. Vor zehn tritt in Irland meist nicht einmal die Sonne ihren Dienst an. Das Land tickt anders, herrlich anders. Dann nehmen wir eben wieder ein Bad im Meer und eine warme Dusche an Bord unseres Reisemobils. Gut, wenn man alles dabei hat.

County Clare und Burren

Dunstschwaden ziehen über die Küste. Die Wolken schieben sich über das Land. Wir wollen trotz Nebel noch zu den Klippen am Loop Head und dann weiter nach Doolin. Der kleine Ort ist jede Reise wert. Nagle's Camping ist der ideale Ausgangspunkt. Mit den Cliffs von Moher, dem Fähranleger zu den Aran Islands vor der Tür oder dem nahen Burren warten hier wahre Naturschönheiten auf die Besucher. Der prächtige Poul nabrone Dolmen ist kaum eine Autostunde entfernt. Und in den berühmten sangesfreudigen Pubs von Doolin kommen die Fans traditioneller irischer Musik bis in die späte Nacht hinein auf ihre Kosten. Das lassen wir uns gerne gefallen.

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013

Die Straße nach Ballyvaughan biegt hinter Doolin ab, hinab zur Küste durch den Burren. Wir halten an einer der vielen Ausweichbuchten und klettern über die bizarren Gesteinsformationen hinunter zum Meer. Überall in den zerklüfteten Spalten des grauen Plateaus sprießt es bunt im Verborgenen. Durch diese karge Karstlandschaft führen herrliche Wanderrouen, hoch hinaus in die Hills über der Galway Bay, hinab ins Hinterland und wieder am Meer entlang. Wir wollen hier die Landspitze, den Black Head, umrunden. Die Landschaft des Burren ist einzigartig in Europa. Wild zerklüftet und von stetiger Erosion zerfressen, breiten sich die bizarren Gesteinsformationen aus und beherrschen weithin das Bild. Die siebenstündige Tour ist nicht ohne, doch allein die fantastischen Aussichten über die Galway Bucht sind es wert.

Islands in the Sun

Galway ist die drittgrößte Stadt Irlands. Sie ist für uns der Einstieg in die melancholischen Landschaften des Westens. Die Mooregebiete in Connemara gehen über in die Bergregionen um Clifden. Vorgelagert warten wunderschöne Inseln auf uns, als erste Inishbofin. Von Cleggan geht mehrmals täglich ein kleines Fährrboot. Es bringt die Einheimischen und die Touristen hinüber. Doch selbst in der kurzen Reisesaison ist es sehr still auf dem prächtigen Inselchen, von den wenigen Bars und Pubs einmal abgesehen. Schon Ende August kehrt wieder völlige Ruhe ein, erklärt uns Tommy Burke. Er ist hier gebo-

Letzte Chance
TOP Qualität
zu günstigem
Preis!

~~49⁹⁹~~
39⁹⁹

Nur solange Vorrat reicht

% für 4 Personen

Melamin Geschirr-Set Colorline 16-tlg

Das 16-teilige Geschirrset aus 100 % Melamin ist pflegeleicht, bruchunempfindlich und lebensmittelecht!



Bitte klicken

Noch mehr Restposten finden Sie hier



Telefonisch bestellen:

01805-330100

(0,14 € / Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreis max. 0,42 € / Min.)



Per Internet mit einem Klick:

www.fritz-berger.de



In ganz Deutschland, 1 x auch in Ihrer Nähe:

in über 45 Filialen

Standorte finden Sie im Internet oder im Katalog.

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



ren und allein deshalb der denkbar beste Fremdenführer. Wir wandern mit ihm über das sonnenbeschienene Eiland.

Nur noch 150 Menschen leben dauerhaft hier. Drei Hotels beherbergen während der Saison die bleibenden Touristen. Ferienhäuser sind gefragt. Die Insel ist eine abgeschiedene Idylle. Es bedarf nur weniger Schritte abseits der Hauptstraße, bis die Stille der Landschaft uns umfängt. Wir schlendern über die Hügel zur gegenüberliegenden Seite, hinaus zu den prächtigen, einsamen Stränden.



Tom führt uns zum kleinen Souvenirgeschäft seiner Mutter, die uns herzlich willkommen heißt. Annmarie Burke verkauft Erfrischungen, selbst gestrickte Pullover und Mützen an die Tagesgäste. Die Saison war gut, sagt sie. Der Sommer sei prächtig gewesen und habe viele Gäste herübergebracht. Sie ist zufrieden. Aber das liegt gewiss auch an ihrer Bescheidenheit und ihrer Großherzigkeit. Zum Abschied schenkt sie uns eine Ansichtskarte, „zur Erinnerung an uns“, sagt sie. Auch im Galley, einem kleinen Coffee Shop, werden wir auf einen Tee und Kaffee eingeladen. Wir besuchen Lorraine Mc Clean's Pottery. Sie bietet nicht nur Keramik an, sondern auch Workshops, in denen die Gäste selbst das Töpfern lernen. Die Menschen hier sind offen, überaus freundlich und gerne bereit zu einem ausgiebigen Plausch.



Vor der Küste Mayos soll es 365 Inseln geben, für jeden Tag eine. Für den Sonntag haben wir uns Clare Island ausgesucht. Zum geplanten Inselhopping müssen wir nach Louisbergh zur Fähre. Wir lassen unser Büromobil am Hafen stehen und packen die Rucksäcke. Die stille Insel empfängt uns im Sonnenschein. Wir machen Quartier in O' Grady's Guest House am Quay. Helen und Alan O'Grady betreiben ihr kleines Gasthaus gleich gegenüber dem Fähranleger, wunderbar am Sandstrand vor dem kleinen Hafen gelegen. Das sonnige Wetter und die Stille ringsumher ziehen uns

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



hinaus auf die Hügel in ein endloses Grün. Nur der Wind ist zu hören, Schafe blöken. Es ist wunderschön, hier zu wandern. Ein kleines Restaurant mit Bar liegt am Ende der Bucht, über die sich am Abend ein prachtvoller Regenbogen spannt. Das verheißt einen guten Abschluss für einen aktiven Ruhetag. In Sailor's Bar & Restaurant sind Fischgerichte die Spezialität. Pollack oder Makrelen kommen fangfrisch auf den Tisch. Und der Schokoladenkuchen zum Nachtisch ist echt lecker.

Bei Heinrich Böll auf Achill Island



Weit ragt die Insel hinaus in den stürmischen Nordatlantik. Die Brücke über den Achill Sund setzt uns hinüber in diese abgeschiedene Welt am äußeren westlichen Rande Europas. Achill Island ist eine herbe Schönheit und hat etliche wunderschöne Strände, etwa in Keel, wo die Surfer an den Sandybanks gastieren. Die weite, ausladende Bucht ist flach und hat die ideale lang auflaufende Dünung. Die Tagesgäste schwimmen und surfen überall an diesem tollen Strand. Weiter südlich reiten die Profis auf den unermüdlich anrollenden Wellen des offenen Atlantiks. Kiter pflügen das Wasser und lassen sich an ihren Schirmen quer durch die Bucht ziehen.



Auf Achill Island suchte Heinrich Böll stille Zuflucht vor den Querelen des Nachkriegsdeutschlands. In Dugort verbrachte er jahrzehntelang seinen Urlaub. In seiner Abwesenheit verwahrte J. P. Gallagher das Böllsche Cottage. Seinen Campingplatz hier musste er später aufgeben. Geblieben sind ihm sein kleiner Laden und seine Erinnerungen an ein Haus ohne Hüter. J. P. Gallagher holt eine vollgestopfte Aktentasche, zieht alte Zeitungsartikel und Briefe heraus und nestelt in Skripten und Unterlagen, als suche er Beweise. Ja, er

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



war Bölls Housekeeper in jenen Jahren. Wenn die Familie in Deutschland war, schaute er nach dem Rechten. „Wann eigentlich kam Heinrich Böll erstmals hierher?“ fragt er versonnen sich und uns. „War es 1955? Ja, es muss Mitte der Fünfziger gewesen sein. Er fuhr diesen französischen Wagen, einen Citroën“, erinnert er sich. „Dabei waren die Straßen damals hier in einem so schrecklichen Zustand.“ Lange Zeit ist seitdem vergangen. Und die Erinnerungen verblassen wie die ausgebreiteten Papiere aus Gallaghers abgeschabter Aktentasche.

Als wir uns freundlich verabschieden, hängt eine undurchdringliche, graubraune Wolkendecke über Land und Meer. Die Berge ringsum sind verschwunden. Himmel und Erde sind eins geworden. Peitschender Regen trommelt alsbald auf das Dach unseres Reisemobils. Wind schaukelt das Fahrzeug in heftigen Böen, als wolle er uns das wahre Gesicht dieses einsamen Landstrichs am zornigen Atlantik zeigen. „Wir sind in Mayo, God help us“, hatte Böll im Irischen Tagebuch geschrieben. Diese gottverlassene Gegend wurde seit Jahrtausenden von Menschen besiedelt und immer wieder aufgegeben, ein wunderschöner Fleck Erde und zugleich eine harte Lebenswelt. Geliebte Heimat für die, die hier aufwuchsen, und mutlos aufgegebenen Bastion für viele, die aus Armut weggehen mussten. Slievemore, das verlassene Dorf, „das Gebein einer menschlichen Siedlung“, wie Böll es nannte, steht als Sinnbild und Ausdruck dieser nicht enden wollenden Niederlage.

J. P. Gallagher hatte mir zum Abschied eine Ansichtskarte seines Seal Caves Caravans & Camping Parks aus den Neunzigerjahren geschenkt. Sie ist immer noch für ein paar Cents in jenem kleinen Lebensmittelladen in Dugoort bei ihm zu haben.

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



Western Greenway

Der Sturm hat sich gelegt. Die Küste dampft im Dunst der gestrigen Regengüsse. Wir sind früh raus und machen uns fertig, Achill Island zu verlassen. Wir sind in Newport mit Paul Harmon verabredet, zum E-Biken.

Wem in Irland der rechte Antrieb fehlt, aufs Rad zu steigen, dem verleiht Electric Escape den nötigen Vorschub. Paul Harmon vermietet seit vier Jahren in Westmayo E-Bikes. Nicht nur für Touren auf der alten Eisenbahntrasse des Western Greenway, sondern auch überregional. Nun will er ein Partnernetzwerk und landesweite Servicestationen aufbauen, damit man durch ganz Irland e-radeln kann. „Man muss sich wirklich nicht abstrampeln, um die Schönheiten Mayos mit dem Rad zu erleben“, sagt Paul. E-Bikes sind eine tolle Alternative.

Inzwischen hat sich Pauls Flotte vervierfacht. Partner in Donegal und Clare haben sich seiner Idee angeschlossen und regionale Standorte aufgebaut. Paul möchte weitere hinzugewinnen und sie alle vernetzen: verradwegenetzen. Sein Traum ist es, dass sich viele green ways zu einem landesweiten System verspinnen. Dann schickt er uns auf eine wunderbare Route entlang der Küste, um es selbst auszuprobieren. Die Landschaft ist wunderschön. So ein kleiner Elektrobeschleuniger bergauf ist schon eine coole Sache.

Mayos Strände

Torfstiche und Moore werden landläufig mit Mayo, der westlichen Grafschaft Irlands, verbunden. Aber Dünen, Sand- und Kiesstrände in solcher Pracht, die hatten wir nun doch nicht erwartet. Sie sind wunderschön und einsam. Am äußeren Zipfel, ganz weit draußen im Nordwesten, über-

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



rascht uns die Mullet Peninsula Mayo mit ihrer sanften Küstenlandschaft. Sie ragt 30 Kilometer in den Atlantik. Hügel und Moore sind in Dünen und trocken fallende Sandbuchten übergegangen. In diese abgelegenen Winkel Irlands locken seit neuestem auch wunderbare Exponate. Der North Mayo Sculpture Trail führt Besucher von Balina über Belmullet hinaus in den wunderschönen einsamen Westen. Wir können hier mit unserem Reisemobil einfach stehen bleiben und das Dasein genießen, wieder mal viel mit Sunshine on the Beach.



Geheime Rose: Yeats Country

Von Mayo ziehen wir weiter ins County Sligo, ins Yeats Country. Hier führen stille Wege in poetische Welten. William Butler Yeats, einer der größten Dichter Irlands, verbrachte glückliche Kindheitstage in und um Sligo. Hier wollte er begraben werden. Yeats blieb Zeit seines Lebens der geheimnisvoll stillen Region verbunden. Stella Mews und Joe Cox von der Yeats Society zeigen uns die Plätze, die ihn und sein Werk inspirierten.



Yeats Country ist von hinreißender Schönheit. Geheimnisvolle Orte liegen rings um den magischen Tafelberg Ben Bulbin. In den stillen Seen wohnen die Feen. Und unter Haselnusssträuchern lebt das kleine Volk. Ob er selbst an Feen glaube: „Nein“, schmunzelt Joe, der ehrenwerte Vorsitzende der Yeats Society, „aber ich habe ihnen sehr viel zu verdanken.“ Yeats-Expertin Stella Mews denkt da ähnlich. Sie kennt jede Stelle in Yeats Werk und viele in Yeats Country und weiß sie mit seinen Gedichten in Einklang zu bringen. Sie rezitiert die Verse auswendig und freut sich, wenn wir sie ihr aus der deutschen Werkausgabe, die sie eigens mitgebracht hat, vorlesen. Yeats Poesie ist sehr kunstvoll und hat die englische Sprache sehr bereichert.

Reise

Sommer-Reise-Reportage 2013



Joe hat nachmittags einen Termin in Sligo und schickt uns mit Stella noch einmal über Land hinaus bis Lough Gill: zum Hazelwood, zum Dooney Rock und zu Inishfree Island. Überall im Land liegen Stätten, die Yeats Werk inspirierten und ihn wie uns Heutige begeisterten. Wir sehen die alten Abteien, in denen die Mönche der frühen Christianisierung ihr asketisches Leben führten. Wir sehen die Wasser und Wälder, in denen die geheimen Mächte der gälischen Naturreligion beheimatet sind. Und wir lauschen dem Wind im Schilfrohr, das aus jenen Tagen erzählt, als William und Bruder Jack hier ihre Kindheit verbrachten.



Yeats literarisches Werk ist voller Magie und Mystik. Es schöpft aus den keltischen Sagas und der Fabelwelt der mündlichen Erzähltradition Irlands. Es umfasst eine gefühlvolle Lyrik, eine geheimnisvolle Epik und sprachschöpferische experimentierende Dramatik. 1923 erhielt er den Literaturnobelpreis. Der große Dichter starb 1939 in Frankreich und konnte wegen des ausbrechenden II. Weltkrieges erst 1948 in Drumcliffe beigesetzt werden, mit einem Staatsbegräbnis. Nun ruht er auf dem Kirchhof von St. Columba's Parich Church. Es war sein letzter Wille, am Fuße Ben Bulbens begraben zu werden, der einst wie jetzt im Licht der späten Abendsonne erstrahlt.



Weitere Infos zu Irland:

Alle Bildergalerien und Videos finden Sie im Internet unter: www.reportage.redactionsbureau.de

„Über die Grüne Insel“ erzählen Sigrid Schusser und Heinz Bück bei ihrem Multimediavortrag am 12. Oktober 2013 in Wietendorf auf dem 30. Selbstausbauertreffen SAT.